



1 Schloss Bleckede



Nach Gründung der Löwenstat durch Herzog Wilhelm von Lüneburg im Jahre 1209 wurde um 1270 eine Wasserburg erbaut, von der der 1287 erstmals erwähnte Turm und die Gräben weitgehend erhalten sind. Nach Jahrhunderte langer Verpfändung an die Stadt Lüneburg kam das Schloss 1600 wieder in welfische Hand. Herzog Ernst zu Braunschweig und Lüneburg errichtete den Nordflügel mit dekorativer Holzschnitzerei. Im Jahre 1743 wurde der Westflügel neu gebaut. 1827 erblickte hier die hannoversche Heimatschriftstellerin Auguste von der Elbe das Licht der Welt. Bis 1885 war das Schloss Sitz des Amtmannes für das Amt Bleckede, danach der Verwaltung des Kreises Bleckede, schließlich bis 1974 des Amtsgerichts. Im Nordflügel war von 1948 bis 1983 der Otto Meissner Verlag untergebracht, im Westflügel von 1976 bis 1996 die Zweigstelle der Heimvolkshochschule Barendorf. Nach aufwendiger Restaurierung öffnete das ElbSchloss im Jahr 2002 als Informationszentrum für das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau. Auf rund 1.000 qm wird diese Kulturlandschaft modern präsentiert; ab 2011 lassen sich zudem die

langer Verpfändung an die Stadt Lüneburg kam das Schloss 1600 wieder in welfische Hand. Herzog Ernst zu Braunschweig und Lüneburg errichtete den Nordflügel mit dekorativer Holzschnitzerei. Im Jahre 1743 wurde der Westflügel neu gebaut. 1827 erblickte hier die hannoversche Heimatschriftstellerin Auguste von der Elbe das Licht der Welt. Bis 1885 war das Schloss Sitz des Amtmannes für das Amt Bleckede, danach der Verwaltung des Kreises Bleckede, schließlich bis 1974 des Amtsgerichts. Im Nordflügel war von 1948 bis 1983 der Otto Meissner Verlag untergebracht, im Westflügel von 1976 bis 1996 die Zweigstelle der Heimvolkshochschule Barendorf. Nach aufwendiger Restaurierung öffnete das ElbSchloss im Jahr 2002 als Informationszentrum für das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau. Auf rund 1.000 qm wird diese Kulturlandschaft modern präsentiert; ab 2011 lassen sich zudem die



Biosphaerium Elbtalau
Schloss Bleckede

Das Informationszentrum für das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau mit 1000 qm moderner Ausstellungsfläche. Ab 2011 mit Aquarienlandschaft und Biberanlage – einmalig!

Biosphaerium Elbtalau, c/o ElbSchloss Bleckede GmbH
Tel.: 0 58 52 / 95 14 - 0, Fax: 0 58 52 / 95 14 - 99
info@elbschloss-bleckede.de, www.biosphaerium.de


Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau

2 Amtsgericht



Bis zur Trennung der Gerichtsbarkeit von der Verwaltung hatte der 1. Verwaltungsbeamte seinen Wohnsitz in diesem 1810 erbauten klassizistischen Gebäude. 1852 zog hier das Amtsgericht mit dem Gerichtsgefängnis ein. Nach Auflösung des Landratsamtes für den Kreis Bleckede im Jahre 1932 siedelte das Amtsgericht 1933 in das Elbschloss. 1930 ging das Gefängnis außer Betrieb, die Zellen wurden aber zur Aufbewahrung von Polizeigefangenen genutzt, bis sie 1973 umgestaltet wurden. Noch heute ist über dem Eingang die Bezeichnung „Amtsgericht“ zu erkennen, ebenso die eingravierte Höhenlage „24,3 über No0“ am linken Fenster.

3 Eckermannweg



Der 1792 in Winsen/L. geborene Schriftsteller Johann Peter Eckermann erwarb sich das Vertrauen Johann Wolfgang von Goethes und arbeitete ab 1825 für ihn in Weimar. Seine Studien zum Deichbau, die in „Faust II“ verwendet werden sollten, führten ihn im Juni 1826 zu Deichbauingenieur Bertram nach Bleckede, mit dessen Schwester Johanna Eckermann verlobt war. Mehr als drei Jahre wohnte „Hanchen“ in Bleckede. Glühende, fordernde und tröstende Briefe gingen zwischen Weimar und Bleckede hin und her. Erst im Jahre 1831 fand die Hochzeit statt. Mancher Spaziergang mit „Hanchen“ führte Eckermann auch auf dem Deich nach Heisterbusch. Deshalb trägt dieser Weg seinen Namen. 1854 starb Johann Peter Eckermann in Weimar.

4 Elbtal-Haus



Das um 1850 erbaute zweigeschossige Fachwerkgebäude wurde als Wohn- und Arbeitsstätte für den 2. Verwaltungsbeamten des Amtes Bleckede gebaut. Später diente das Haus als Forstamt. 1946 zogen die ersten Klassen der Mittelschule ein, die bis 1971 hier untergebracht war. Danach wurde in dem Gebäude eine Dokumentationsstätte über die Elbgrenze zur DDR eingerichtet. Später diente es als „Elbtal-Haus“ der Information über Natur und Umwelt der Elbtalau. Heute beherbergt es Kreativräume für die Elbtal-Grundschule und das Stadtarchiv.

5 Geburtshaus Immendorff



In diesem Haus wurde der Maler, Bildhauer und Grafiker Jörg Immendorff am 14. Juni 1945 geboren. Als Schüler von Joseph Beuys setzte er seine politischen Ideen unter anderem in revolutionäre Bilder um. Bekannt wurde er durch seinen expressiv-symbolischen Bilderzyklus „Cafe Deutschland“. Ab 1996 war er Professor an der Kunstakademie Düsseldorf. Er war Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Salzburg, wurde ausgezeichnet mit dem Premio Marco und war Träger des Goslarer Kaiserrings. Jörg Immendorff erlag 2007 in Düsseldorf der Nervenkrankheit ALS.

6 Kleines Tor und Geburtshaus Hermann Collitz

Geburtshaus des herausragenden Sprachwissenschaftlers Dr. Hermann Collitz, geb. am 24. 2.1855, der als Wegbereiter der modernen Linguistik gilt. Er folgte 1886 einem Ruf an die John Hopkins Universität und starb am 13. 5. 1935 in Baltimore. Vor dem Haus stand das „Kleine Tor“. Es markierte die Grenze des Fleckens Bleckede und wurde 1820 durch eine Schranke ersetzt. Der Grundriss des Kleinen Tores ist im Straßenpflaster nachgebildet.

7 Privatschule

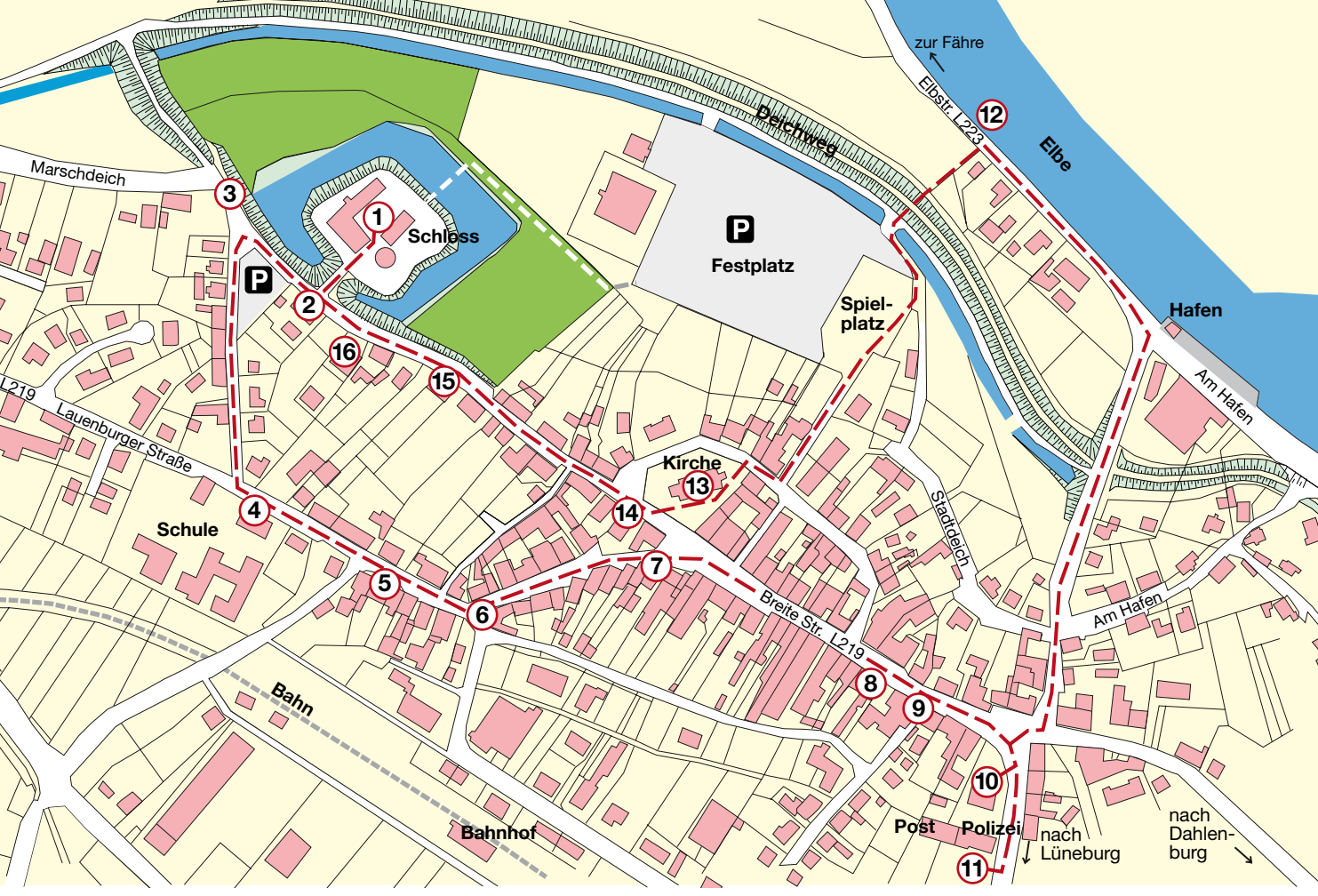
In diesem malerischen Fachwerkbau aus dem Jahre 1680 befand sich eine Privatschule, an der Friedrich Schwantes als Lehrer tätig war. Am 18.9.1881 wurde hier vermutlich sein Sohn, der Prähistoriker und Botaniker Dr. Gustav Schwantes geboren. Als Naturwissenschaftler und Archäologe vertrat der Kieler Professor für Vor- und Frühgeschichte einen fächerübergreifenden Ansatz bei der Rekonstruktion alter Lebenswelten. Seine botanischen Forschungen befassten sich unter anderem mit der Steppenflora Südafrikas. Nach ihm ist die Pflanzengattung Schwantesia benannt. Er starb am 17.11.1960 in Hamburg.

8 Jüdisches Bethaus und Geburtshaus Kurt Löwenstein

Dieses Haus beherbergte in der Zeit von 1810 bis 1876 die jüdische Schule, die auch von Schülern christlicher Konfessionen besucht wurde. Die 1844 gegründete Synagogengemeinde Bleckede, zu der auch Dahlenburg und später Hitzacker gehörten, nutzte das Obergeschoss des Gebäudes als Betsaal. Am 18.5.1885 wurde hier der Pädagoge Dr. Kurt Löwenstein geboren. Seit 1920 Mitglied des Reichstages und Leiter des städtischen Bildungswesens in Berlin setzte er sich für nach Einkommen gestaffelte Schulgelder, Ausweitung der Schulspeisung und Arbeiter-Abitur-Kurse ein. 1933 ging er nach einem Attentat auf ihn ins Exil nach Frankreich. Von 1935 bis zu seinem Tod am 8.5.1939 war er Vorsitzender der Sozialistischen Erziehungs-Internationale.

9 Großes Tor und Alte Wache

In der Nähe dieses Hauses kreuzte der Stadtgraben die Breite Straße, der seit 1310 den Flecken Bleckede umschloss. Bis 1820 stand hier das Große Tor, das dann durch einen Schlagbaum ersetzt wurde. Der vermutete Grundriss des Tores ist hier im Straßenpflaster eingezeichnet. Seit 1834 beherbergte die „Alte Wache“ die Ratsdienerstelle. Von 1863 bis 1932 diente es als Rathaus der Stadt Bleckede. 1932 wurde das Haus an Sattlermeister Otto Timme verkauft.



10 Kücken-Denkmal



Das 1907 errichtete Denkmal erinnert an den Komponisten und Hofkapellmeister Friedrich-Wilhelm Kücken, der am 16. 11. 1810 in Bleckede als Sohn des Scharfrichters Jakob Andreas Kücken geboren wurde. Bereits mit 16 Jahren Prinzen-erzieher am Hof des Großherzogs von Mecklenburg, studierte er von 1836 bis 1843 Komposition und Gesang in Berlin. 1843 ging Kücken in die Schweiz und über Paris nach Stuttgart, wo er bis 1861 als Hofkapellmeister tätig war. Er schuf zahlreiche Klavier-, Chor- und Bühnenwerke. Einen besonderen Namen machte er sich als Komponist von Liedern, unter anderem nach Gedichten von Heinrich Heine. Er starb am 3. 4. 1882 in Schwerin.

11 Fritz-von-dem-Berge-Denkmal




Fritz von dem Berge war der letzte Nachkomme eines alten Burgmannengeschlechts, das seinen Namen vom Kalkberg in Lüneburg ableitete. Geboren am 1. 6. 1560 auf Gümse, seit 1583 verheiratet mit der Mecklenburgischen Adligen Libica (Leveke) Hahn, wurden ihm 1592 Schloss und Amt Bleckede übertragen, zugleich wurde er in das Kollegium der Landräte des Fürstentums Lüneburg berufen. Er machte sich um die Verbesserung des Deichbaus an der Elbe verdient. Als sein Lebenswerk gilt die streckenweise Verlegung des Flussbettes vom Schloss stromabwärts, die auch seinem Lehensbesitz bei Garze zugute kam. Das kinderlose Ehepaar Libica Hahn und Fritz von dem Berge stiftete der Bleckeder Kirche einen Taufstein, eine Glocke und eine Kanzel. Fritz von dem Berge starb am 1. 11. 1623.

12 Hafen



Ein Altwasserarm der Elbe wurde auf Initiative von Strommeister Johann Heinrich Stieger in den Jahren 1895/96 zum Winterschutzhafen für die Elbschiffer ausgebaut. Mit dem Anschluss an die Schmalpurbahn im Jahre 1900 begann die Entwicklung zum Verkehrshafen. 1936 wurde ein Dampfkran gebaut, der die Lade- und Löschvorgänge erheblich erleichterte. Auf den heute noch vorhandenen Sockel dieses Krans stellte der in Bleckede geborene Maler Jörg Immendorff am 11. 10. 1979 sein inzwischen wieder entferntes Doppelbild „Teilbau Bleckede“ als Mahnmal gegen die deutsche Teilung. Die Fähre war früher gemeinsam mit dem Elbzoll an den Burghauptmann verpachtet. Später erwarb der Kreis Bleckede die Fähre. Nach dessen Auflösung übernahm Heinrich Rehbein die Fähre von 1931 bis 1945. Erst nach Öffnung der Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten konnte die Fähre am 26. 11. 1989 ihren Betrieb wieder aufnehmen.

13 St. Jacobikirche



Die St. Jacobikirche wurde 1766/67 anstelle eines 1272 erstmals erwähnten Vorgängerbaus in spätbarockem Stil neu errichtet. Zahlreiche Kunstgegenstände aus der alten Kirche sind erhalten geblieben, so die Christusfigur über dem Eingang zum Kirchenschiff, die Pieta im Vorraum und die Kreuzgruppe, die um 1500 entstanden sind, ferner Taufbecken, Kanzel und eine Glocke aus dem Jahre 1612. Das Orgelprospekt für die 1969 bis 1977 erbaute Orgel entstand vermutlich vor 1715. An der Nordseite erinnert ein Kirchenfenster an die Öffnung der Grenze zur ehemaligen DDR am 26. 11. 1989.

14 Ackerbürgerhaus



Das giebelständige Ackerbürgerhaus wurde 1679 als Vierständerhaus mit auskragendem Dachgeschoss gebaut. Als Mittellängsdielenhaus mit Einfahrtsdiele, eingeschobenem Futterboden und vorderem sowie seitlichem Wohnteil, stellt es die typische Bauform jener Zeit für Bleckede dar. Links neben der Einfahrtsdiele waren Kuh- und Schweineställe untergebracht. Kopf- und Fußstreben sowie die Zierausfachung im Schaugiebel lassen den Wohlstand des Bauern erkennen. Das Haus wurde seit Mitte des 19. Jahrhunderts über mehrere Generationen von Familie Tippe als Schmiede genutzt.

15 Kaiserliches Postamt.



Von 1884 bis 1899 hatte sich die Post in der Schlosstraße 5 eingemietet. 1897/98 ließ der Breetzer Ziegeleipächter Spermann dieses Postamt durch Maurermeister Vick erbauen und vermietete es später an die Kaiserliche Ober-Postdirektion. Wie alle Postgebäude seiner Zeit war es nach dem Muster des Postamtes Fallersleben errichtet und ausgestattet worden. Von der Inschrift „Kaiserliches Postamt.“, die in 35 cm hohen, „ächt vergoldeten gotischen Buchstaben“ auszuführen war, ist das Wort „Postamt.“ erhalten geblieben.

16 Zehntscheune



Die sogenannte „Zehntscheune“, ein Fachwerkbau mit Vollwalmdach, wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaut. Als Zehntscheune wurde im Mittelalter ein Lagerhaus bezeichnet, das zum Aufbewahren der Naturalsteuer – des „Zehnten“ – diente. Zur Finanzierung der Kirche, der Grundherren und des Landesherrn wurde von den Bauern die regelmäßige Abgabe eines Anteils der landwirtschaftlichen Erträge als großer Zehnt (Getreide, Obst, Groß- und Kleinvieh) und kleiner Zehnt (Eier, Milch, Butter) eingefordert.

Impressum
Herausgeber und ©: Stadt Bleckede, 2. Auflage 2010
Redaktion: Dr. Werner Preuß
Text: Angela Sohst, Silke Schlüschen-Godhusen, Ernst Tipke, Jörg Sohst
Fotos: J. + A. Sohst (7), t&w (4), A. Schmidt (2), H.J. Boldt (1)
Grafik: Angela Schoop, Druck: von Stern'sche Druckerei



Schoop
Konzeption_Gestaltung_Kommunikation
Angela Schoop Fon 0 41 35 - 13 46 www.schoop-grafik.de

Die Herausgabe dieses Plans wurde ermöglicht durch:





Rundweg Elbtalaue, Heisterbusch

Ca. 6 km, 1,5 Std.

Einkehrmöglichkeit: Café Fritz, Öffnungszeiten: Tel. 0 58 52 / 95 14 37

Einkehrmöglichkeit: Café Heisterbusch, Öffnungszeiten: März-Okt.: Sa. 14-18 / So. 12-18 Uhr



Rundweg Richtstätte, Breetzer Berge, Findlingsgarten

Ca. 3 Std, 11,5 km, kurzer, steiler Anstieg

Einkehrmöglichkeit: Gasthaus Zur Mühlen (Breetze)

Öffnungszeiten: Tel. 0 58 52 / 464

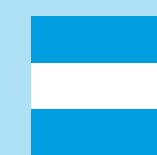


Rundweg Schieringer Forst, Großsteingräber

Ca. 12 km, etwa 3,5 Stunden

Einkehrmöglichkeit: Café Michelshof

Öffnungszeiten: Fr.-So. 14-18 Uhr



RUNDWEG ALT-WENDISCHTHUN, BAUERSEE

Ca. 9 km, etwa 2,5 Stunden

Einkehrmöglichkeit: Restaurant Waldfrieden

Öffnungszeiten: Tel. 0 58 52 - 9 79 90



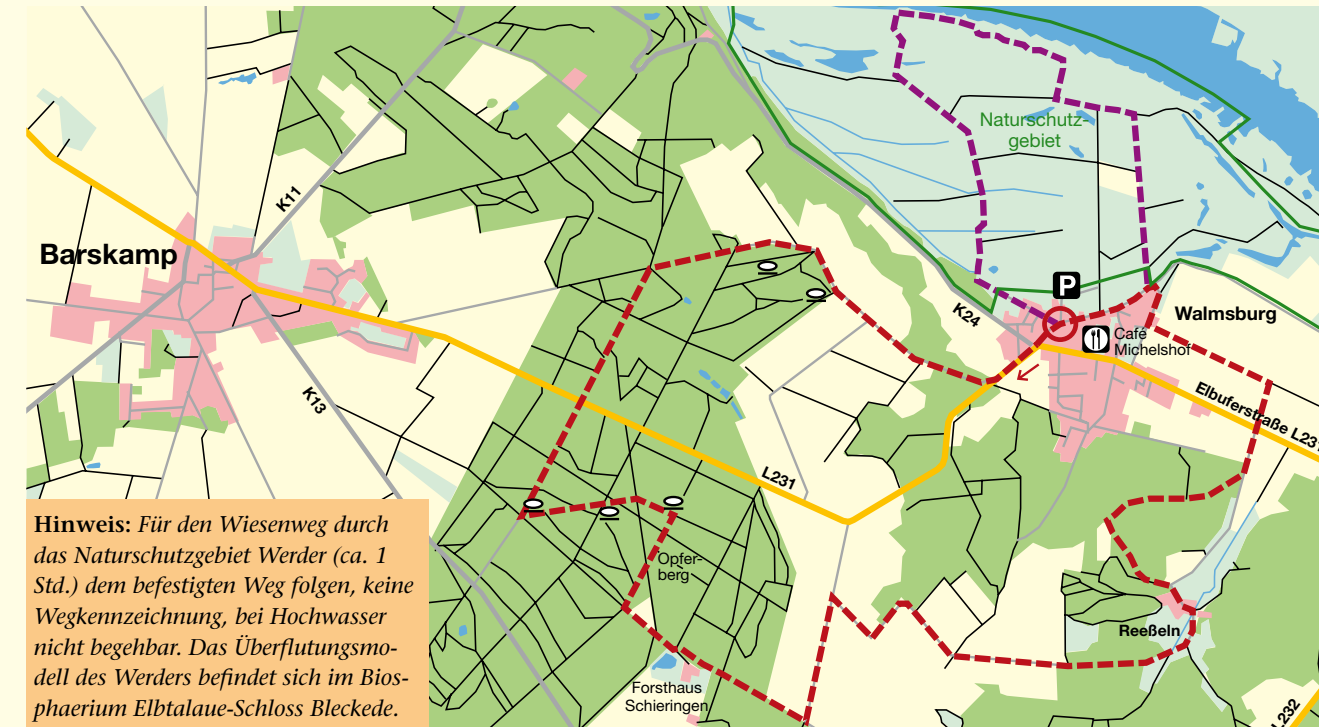
Ausgangspunkt: Parkplatz beim Biosphaerium Elbtalaue-Schloss Bleckede

- Teerweg zum Deich, leicht rechts beginnt Sommerdeich Richtung Elbe, auf diesem entlang
- Sommerdeich verläuft später neben befestigtem Weg
- immer weiter, hinter einer kleinen Brücke links abbiegen und zurück auf dem Hauptdeich (oder unterhalb des Hauptdeiches auf Teerweg) bis zum Ausgangspunkt
- oder nach der Brücke weiter geradeaus bis Heisterbusch (Haus in Sichtweite) und zurück auf dem Hauptdeich



Ausgangspunkt: Lüneburger Straße, Ecke Neue Breetzer Straße

- dem Fahrradweg neben B221 zum Waldrand folgen, kurz vorher rechts in den großen Sandweg
- immer am Waldrand entlang und in den Wald nächste Gabelung schräg nach links, nach ca. 5 Min. rechts zur Richtstätte (Schwert befindet sich im Schloss); zurück zum Weg
- immer geradeaus weiter bis zu einer T-Kreuzung, dort rechts und gleich wieder links
- dem Weg folgen bis zum breiten Sandweg, dort links in deutlicher Linkskurve des Weges geradeaus halten, Weg endet an B221
- rechts auf Häuser von Neu Sütthor zugehen
- bei ersten Häusern über die Straße und den breiten Sandweg leicht bergan gehen
- nach ca. 800 m links ab in Waldweg, leicht bergab, dann rechts kurzer, steiler Anstieg zum Telegrafenberg
- oben nach rechts zum Telegrafenberg mit Markierungsstein
- daran vorbei bis zum breiten Sandweg, dort links nach Breetze
- geradeaus durch Breetze, an Kreisstrasse schräg links gegenüber großer Findling, dem Pfeil zum Findlingsgarten folgen
- zurück zur Kreisstraße, nach wenigen Metern rechts ab in den Röteweg; diesem folgen bis zum Ziegeleiweg und rechts auf die Häuser zugehen
- an der Kreuzung links bis zum Ausgangspunkt

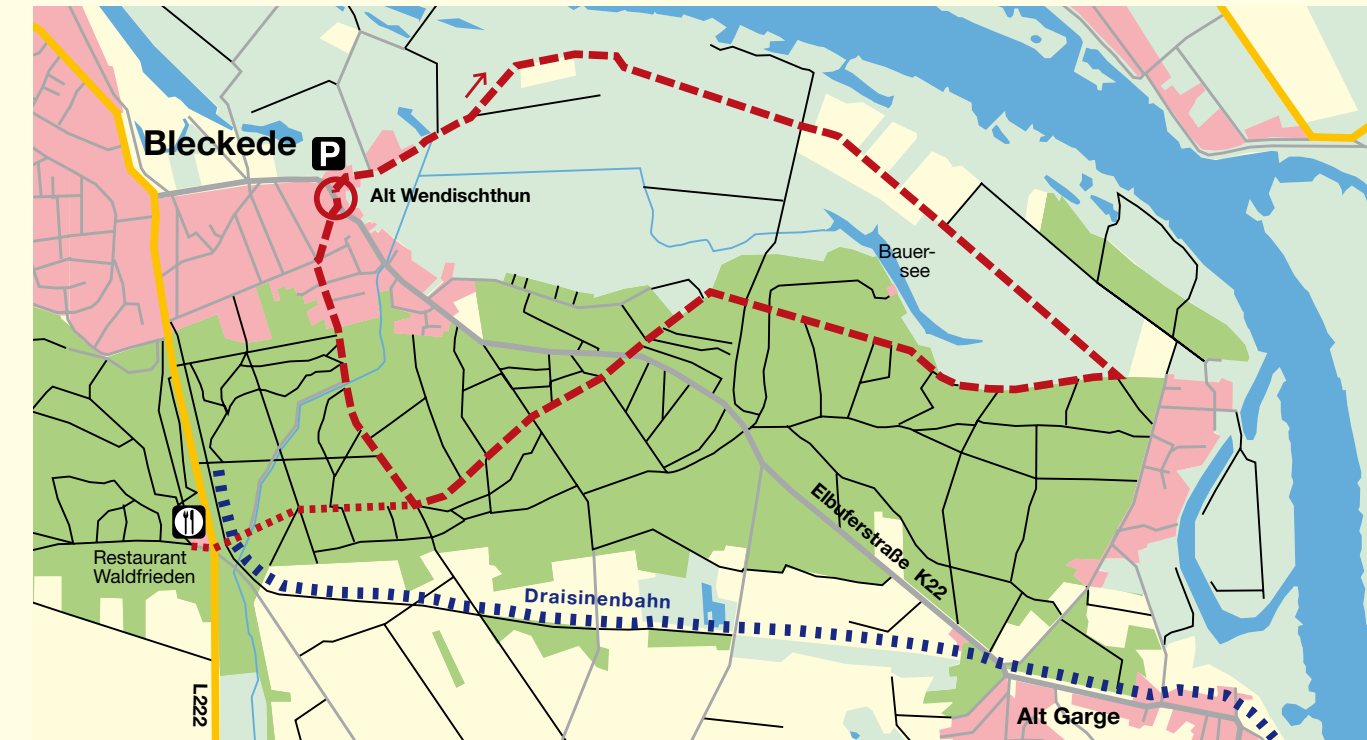


Ausgangspunkt: Dorfplatz Walmsburg

- Kreisstraße überqueren und den ersten Weg rechts auf den alten Barskamper Kirchweg
- Grab 1 ist links hinter den Bäumen am Waldrand
- zu Grab 2 + 3 beim nächsten Weg links, nach wenigen Metern
- zurück und weiter auf Asphaltweg – an 2. Wegkreuzung links einbiegen
- Kreisstraße überqueren – nach ca. 500 m Grab 4
- rechts am Grab entlang dem Waldweg folgen bis zum Grab 5 mit Opferberg
- am Opferberg vorbei bis zum breiten Waldweg, dort links
- am Forsthaus Schiering vorbei bis zum Asphaltweg, dann links
- nach ca. 500 m rechts dem Spurplattenweg folgen bis Reeßeln



- an Ortsinformationstafel Sandweg folgen, nach wenigen Metern den schmalen, ansteigenden Weg hinauf bis zur Kuppe (E 6, x)
- rechts den Hohlweg bergab zur Asphaltstraße, dort links
- geradeaus über Kreisstrasse auf den Sandweg, dann links nach Walmsburg
- nächste rechts und der Strasse folgen bis Dorfplatz (Rundlingsdorf mit Brunnen und historischem Halseisen)



Ausgangspunkt: Elbweg, Ecke Wendischthuner Straße (Elbuferstraße Richtung Alt Garge)

- dem Elbweg folgen über den Deich in die Elbwiesen
- vorbei am Bauersee, der hinter Reetgras versteckt auf rechter Seite in Wiesen liegt
- Weg führt kurz vor den Häusern von Alt Garge auf Waldrand zu
- am Waldrand rechts zurück – bis zur Kreisstraße, überqueren
- dem breiten Sandweg folgen
- nach ca. 1 km entweder rechts ab nach Alt-Wendischthun zum Ausgangspunkt oder noch geradeaus zum Restaurant Waldfrieden (8 Min.)

Hinweis: Im Sommer kann man mit einer Draisine von Alt Garge zum Restaurant Waldfrieden und zurück fahren. Informationen unter Tel. 0 58 54 - 96 71 87, 0 160 - 821 52 49, www.ig-draisine-elbtalaue.de

